

Cheer-Jury – Fragen und Antworten - Allgemeine Informationen

Bitte beachtet, dass diese Zusammenfassung in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit hat. Gerüchte über die Jury sollen aufgeklärt und die Tätigkeit der Jury in Kürze dargestellt werden.

Wie viele Jurymitglieder hat ein Jurypanel?

Ein normales Jury Panel besteht aus 3 wertenden JurorInnen und 1 technischen Jury. Bei der Österreichischen Meisterschaft (meist auch bei AIO) wird ein Panel von 5 wertenden und 2 technischen Juroren verwendet. Dazu kann je nach Bedarf sogar eine weitere technische Jury und/ oder auch ein Quality-Judge kommen. Weiters wird die Jury durch eine PC Eingabe und weitere Helfer unterstützt. Alle Jurymitglieder (auch PC Eingabe und andere Helfer) sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und dürfen weder vor, während, noch nach einem Wettbewerb Informationen über einzelne Teams und/ oder die (Gesamt-)Wertung nach außen tragen.

Wer kann Fragen zur Wertung, Punkteabzügen bzw. Platzierung eines Teams stellen und wer beantwortet diese?

Es können nur der Headcoach eines Teams oder der Vorstand eines Vereins eine Anfrage einbringen. Die Fragestellungen werden an die Jury ReferentInnen gestellt, diese kontaktieren den jeweiligen Headjudge bzw. Headtechnical der jeweiligen Kategorie, um die Fragen aufklären zu können und übermitteln anschließend die Antwort.

Was macht die wertende Jury?

Die wertende Jury vergibt die Punkte für eine Cheer - Routine. Es werden je nach Level folgende Punkte bewertet: Cheer, Motions & Sharpness, Partner Stunts, Pyramiden, Basket Tosses, Tumbling, Jumps, Flow of the Routine/ Transitions, Dance und Overall Presentation/ Crowd Appeal. Neben der technischen richtigen Ausführung, werden auch die Schwierigkeit und Sicherheit der Routine bzw. der einzelnen Elemente bewertet. Auch die Vielfalt, Timing und Synchronität einer Routine sind wesentlich. Drops, technisch inkorrekt und/ oder wackelig ausgeführte Elemente beeinflussen die Wertung negativ. Neben den Punkten kommentieren die wertenden JurorInnen auch das Programm, Positives wie Negatives wird festgehalten. Geleitet wird das wertende Jurypanel von einem Headjudge. Bei der ÖCM (bzw. AIO) werden von den 5 Wertungen die höchste und die niedrigste Wertung gestrichen und fließen nicht in die Endwertung ein.

Was macht die technische Jury?

Die technische Jury kontrolliert eine Routine auf ihre Konformität mit dem Regelwerk zur Sicherheit der AthletInnen. Sie zieht bei Verstößen Punkte für verbotene Elemente, Drops, Zeitüber- und unterschreitungen, fehlende Spotter und andere Sicherheitsverstöße ab.

Wie geht die technische Jury dabei vor?

Vorab: Jede Routine wird von der Jury gefilmt, bei der ÖCM (bzw. AIO) von zwei verschiedenen Perspektiven.

Die technische Jury vermerkt während einer Routine auffällige Elemente und gleicht diese nach einem Auftritt untereinander ab. In den meisten Fällen wird der Regelverstoß nicht nur von der technischen Jury gesehen, sondern auch von wertenden JurorInnen. Die technische Jury vergewissert sich bei Verdacht mittels Video, ob ein Regelverstoß begangen wurde oder nicht. In weiterer Folge wird ein Penalty-Protokoll ausgefüllt und dem Headjudge der Punkteabzug mitgeteilt. Gibt es Unklarheiten, wird das Video auch gemeinsam mit Headjudge nochmal angesehen. Wesentlich ist, dass für die Jury

nicht alleine der Videobeweis zählt, sondern vor allem der während der Cheer – Routine wahrgenommene Eindruck.

Vor der Siegerehrung werden die Headcoaches der jeweiligen Teams mit Regelverstößen zur Jury gerufen. Dort wird der Regelverstoß besprochen und erläutert. Kann ein Headcoach mit einer EIGENEN Videoaufnahme eindeutig beweisen (Publikumsaufnahmen sind zumeist zu ungenau aufgrund ihrer Distanz und Qualität, wenn es um Details geht), dass ein Regelverstoß mit Sicherheit nicht begangen wurde, berät sich die Jury neuerlich und entscheidet, ob der Punkteabzug hinfällig ist.

Der Headcoach kann auch nach einer Meisterschaft eine Anfrage einbringen – siehe dazu oben.

Prinzipiell haben Headcoaches auch die Möglichkeit, vorab Videos einzusenden (auch kurzfristig vor einer Meisterschaft), um möglichen Regelverstößen vorzubeugen bzw. sie vor der Meisterschaft abzuklären. Ziel ist es auch für die Jury, Regelverstöße zu vermeiden, da sie meist die Sicherheit der AthletInnen gefährden.

Was macht ein Quality-Judge?

Ein Quality-Judge kontrolliert die Punkteabstände zwischen den jeweiligen JurorInnen nach. Sind die Punkte der JurorInnen ungewöhnlich weit voneinander entfernt, wird dies dem Headjudge mitgeteilt. Dieser klärt zunächst nach einem Gespräch mit der Jury, woher die unterschiedliche Beurteilung kommt. Danach wird möglicherweise eine Empfehlung ausgesprochen, dass ein Jurymitglied seine Punkte an den Rest des Panels angleicht, dabei aber nicht seine Platzierungen zwischen den Teams ändert (z.B. Juror 1 gibt bei Stunts 18 Punkte, Juror 2 vergibt 16 Punkte, Juror 3 vergibt 17 Punkte, Juror 4 vergibt nur 13 Punkte und Juror 5 vergibt 17,5 Punkte – der Headjudge wird mit Juror 4 besprechen, warum dieser weniger Punkte vergeben hat). Weiters kontrolliert ein Quality-Judge, ob die Kommentare der JurorInnen nachvollziehbar sind.

Was macht die PC Eingabe?

Die PC Eingabe kontrolliert in weiterer Folge, ob die rechnerischen Summen auf den Wertungsbögen stimmen. Ist dies nicht der Fall, bekommt der entsprechende Judge seinen Wertungsbogen zur Verbesserung retour. Die PC Eingabe erfasst alle Punkte und Abzüge und erstellt eine Ergebnisliste. Diese Ergebnisliste wird durch den jeweiligen Headjudge vor der Siegerehrung nochmal auf Richtigkeit bzw. Fehler kontrolliert.

Warum kann ein Jurypanel nicht nur aus internationalen JurorInnen bestehen?

Der ÖCCV ist bemüht, bei der AIO und ÖCM mindestens 3 internationale JurorInnen einzuladen. Natürlich ist dies in erster Linie eine finanzielle Frage. Da jedoch auch die Anzahl der internationalen tätigen Judges, die eine aktuelle Lizenz haben, begrenzt ist, kann manchmal auch aus zeitlichen Gründen kein internationaler Judge zur Verfügung stehen. Zudem gibt es in Österreich sehr gut ausgebildete und verlässliche Judges, die teilweise selbst international tätig sind, die auch ihre Wertungszeit bekommen sollen, um sich vor allem auch international weiterentwickeln zu können. Alle internationalen Judges werden bei einer Meisterschaft durchgehend eingesetzt und haben allein wegen des Kosten- / Nutzenfaktors keine „Stehzeiten“. Meist werden die internationalen Judges auch als Headjudges eingesetzt.

Was sind Interessenskonflikte und wie beeinflussen sie die Panel-Einteilung der Jury?

Interessenkonflikte sind u.a. die Zugehörigkeit zu einem Verein, Tätigkeit als Coach bzw. Organisation eines Teams oder Vereins, beziehungsweise familiäre Beziehungen zu einem Team oder Verein eines Judges. Jeder Judge muss mögliche Interessenskonflikte im Vorhinein melden. Besteht bei einem Judge ein Interessenskonflikt, kann er die jeweilige Kategorie nicht werten und wird dafür auch nicht

eingesetzt. International enden Interessenkonflikte 9 Monate nachdem der betroffene Judge seine Funktion in einem Verein niedergelegt hat. Ab dann gilt ein Judge als frei von Interessenskonflikten.

Kann ein Juror bzw. eine Jurorin alleine Entscheidungen treffen?

Der Prozess der Bewertung von Routinen sowie die Entscheidung über einen Punktabzug bei Regelverstößen ist eine sehr umfassende und teilweise auch komplizierte Angelegenheit. Selbst erfahrene JurorInnen müssen sich untereinander beraten bzw. besprechen. Daher kann man beobachten, dass sich die JurorInnen während einer Meisterschaft untereinander besprechen. Keine Jurorin und kein Juror (egal in welcher Funktion) treffen Entscheidungen alleine.

Wer kann JurorIn werden? Was sind die Voraussetzungen?

Die Jury ist laufend auf der Suche nach neuen JurorInnen. In Österreich gibt es viele ausgebildete JurorInnen, die aufgrund von Interessenkonflikten oder aktiver Tätigkeit als Coach, ihre Jurytätigkeit leider nicht ausüben können. Daher herrscht fast immer ein Jurymangel. Prinzipiell kann jeder die Juryausbildung absolvieren. Es macht jedoch Sinn sich mit der Cheer-Materie auszukennen und technisch versiert zu sein oder aus einer ähnlichen akrobatischen Sportart mit Vorwissen zu kommen.

Die Juryausbildung wird je nach Bedarf jährlich oder alle zwei Jahre angeboten, der Termin wird an die Vereine ausgesendet und auf Facebook veröffentlicht. Die nationale Ausbildung dauert ein Wochenende und wird mit einer Wissens- und Wertungsprüfung abgeschlossen. In Folge müssen die zukünftigen JurorInnen bei einer Meisterschaft probewerten. Werden die Prüfungen und das Probewerten positiv absolviert, ist der Judge für nationale Meisterschaften zugelassen und kann sich bei Wettkämpfen für die Jurytätigkeit bewerben. Für eine internationale Tätigkeit als JurorIn muss nach dem Abschluss einer nationalen Ausbildung auch eine internationale Ausbildung abgeschlossen werden. Die nationalen, wie internationalen JurorInnen sind verpflichtet regelmäßig bei Wettkämpfen zu werten und sich fortzubilden, ansonsten erlischt ihre Jurylizenz.

Ganz liebe Grüße euer Cheer – Jury – Team

Ursi und Doris